

LESETIPPS

FÜR GRUNDSCHULKINDER

NR. 19



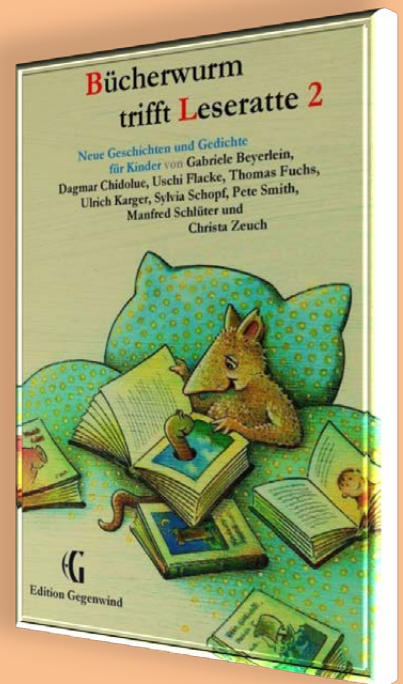
A
Alliteratus



Ulrich Karger (Hg.): Bücherwurm trifft Leserratte 2. Edition Gegenwind 2016 • 176 Seiten • 8,95 (als eBook [epub] 4,99 • ab 6 • 978-3-8423-8326-5



Schon einmal traf der à Bücherwurm die Leserratte, und wir haben die Geschichten und Gedichte darin vorgestellt und das schöne Buch mit einem kleinen Portrait der Edition Gegenwind als Verlag verbunden. Nun ist ein weiterer Band erschienen, mit identischem Cover, aber um 70 Seiten umfangreicher, und die Anzahl der Autoren hat sich von fünf auf neun gesteigert; auch diesmal sind die Beiträge alphabetisch nach den Namen der Autoren angeordnet.



Die Aufmachung ist geblieben: eine schnörkellose, relativ große Schrift, wie Erstleser sie aus der Fibel kennen, mit ausreichendem Zeilenabstand; manche Autoren sind mit mehreren Beiträgern vertreten, und immer wenn ein neuer Name kommt, gibt es eine sehr schöne schwarz-weiße Illustrationen, die das Buch unauffällig gliedert. Es ist eine namhafte Gruppe von Autorinnen und Autoren, die hier vertreten sind: Gabriele Beyerlein, mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, Dagmar Chidolue, Uschi Flacke, Thomas Fuchs, Ulrich Karger (zugleich der Herausgeber dieser Anthologie), Sylvia Schopf, Pete Smith, Manfred Schlüter und Christa Zeuch.

Als erstes habe ich geschaut, ob sich wieder die Sprachspielereien von Manfred Schlüter darin finden, mit seinen amüsanten und witzigen Reimereien, die das Gefühl von Kindern für Sprache und Rhythmus so schön fördern und zudem noch durch en bisschen Nonsens so viel Spaß machen: die „Nachtwanderung“ etwa, ein Gedicht über den Eskimond und den Eskimann, den Eskimantel und den Eskisee, die Eskifrau und die Eskimaid, den Eskimund und die Eskimaus ... Es ist eine schöne und ansprechende Sammlung von Geschichten, Gedichten, Reimen, Wortspielereien, alle „unspektakulär“, unaufgeregt und doch spannend. Welch schöne und grandiose Bedeutung Geschichten und Erzählen überhaupt haben und wie bunt sie das Leben machen, das liest man am besten in der Erzählung „Papa ist der Größte!“ von Pete Smith; mit knapp 20 Seiten einer der längsten Beiträge.



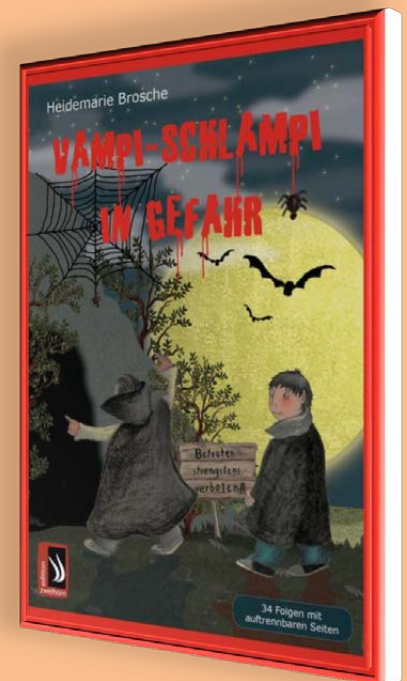
Alle Geschichten zeugen von einer tiefgehenden Kenntnis von Kindern und ihren Denkweisen und Gefühlen, nehmen sie ernst, verstehen ihre Probleme und Ängste. Manches ist lustig und macht lachen, so die Geschichte von dem Fundhuhn; anderes ist skurril komisch, der Pups etwa auf der Gardinenstange (und die Geschichte erzählt, wie er da raufgekommen ist). Anderes hat einen deutlich realistischen Charakter, thematisiert Probleme, mit denen sich heute schon Kinder auseinandersetzen müssen, wie Mobbing durch andere Schüler (in der Geschichte von Ulrich Karger). Da ist es gut, wenn sich in den Episoden starke Mädchen und Jungen finden, um Lösungen und Ideen nicht verlegen. Solche Geschichten machen Mut, präsentieren Vorbilder, zeigen Auswege. Und manchmal haben sie eine geschickt zusammengefasste „Moral“ am Ende, wie bei Dagmar Chidolue: „zweitens ist es wohl so, dass die Wahrheit eher geglaubt wird als die Lüge. Das ist komisch, aber es ist auch gut. Das wird sich Lena merken müssen.“

Eine sehr gelungene Anthologie, zum Vorlesen ab 5 und zum Selberlesen in der Grundschulzeit, auch als Klassenlektüre bestens geeignet, zum Taschengeldpreis. [astrid van nahl]

Heidemarie Brosche: Vampi-Schlampi in Gefahr.
edition zweihorn 2015 • 140 Seiten • 4,95 (als
eBook 2,99) • ab 8 • 978-3-943199-28-4 ★★★★★

Auch von Vampi-Schlampi haben wir schon gelesen und den ersten Band, in dem wir den Knaben kennen lernen, haben wir in dem [Autorenportrait von Heidemarie Brosche](#) ausführlich vorgestellt. Im Vampi-Schlampi hat Heidemarie Brosche ein Kind geschaffen, wie es sie häufig gibt: dicklich, zurückhaltend schüchtern, eher unsportlich, in der Schule nicht sonderlich begabt und gut, das geborene Opfer. Und so wundert es nicht, dass er gemobbt wird. Hier wird sich so manches Kind mit seinen Problemen wiederfinden!

Um diese Welt herum hat Heidemarie Brosche ihre Erzählung von Vampi-Schlampi geschrieben, und sie hat sich dabei auch von der Aufmachung des Buches und der Geschichte her etwas gedacht, was von ganz großen Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Belange dieser vom Leben etwas benachteiligten Kindern zeugt. Herausgekommen ist auch im zweiten





Band ein Buch in kleinen Portionen, das nicht gleich mit der Menge an Seiten und Buchstaben erschlägt, wenn man nicht ein Superleser ist. Hier kommt kein Minderwertigkeitsgefühl auf, denn das, was man liest und was man tun soll mit dem Text, ist übersichtlich und durchaus zu bewältigen.

Aber man kann als Leser auch nicht gut mogeln, falls man mehr lesen will als aufgeben. Die Seiten sind nämlich verschlossen, perforiert, müssen aufgetrennt werden. Das geht ausgesprochen einfach und glatt und hinterlässt am Ende ein Buch, das immer noch gut und nicht zerupft aussieht. Alle Kapitel sind gleichlang, eineinhalb Seiten auf einer Aufschlagseite, in schöner großer und gut lesbarer Schrift. Blättert man um, dann findet man zu dem jeweiligen Kapitel „Zusatzaufgaben“, und erstaunlicherweise sind diese richtig toll und werden Spaß machen. Zum Beispiel gleich am Anfang, als Vampi endlich das Schuljahr geschafft und Ferien hat und seine Mutter schon plant, wie er in den Ferien für die Schule lernen würde. Da ist die Aufgabe: „Was möchtest du in den Ferien gerne machen? Was möchtest du in den Ferien auf keinen Fall machen?“

Das sind schöne Handreichungen für den Lehrer, und der Schüler hat sie gleich vor sich. Jeweils drei Aufgaben sind es, und der Platz zum Schreiben ist samt Zeilen schon vorgegeben. Manchmal darf man etwas malen, z.B. Spielgeräte auf einen Vampir-Sportplatz, eine Rutsche mit Beißer oder gar die gesamte Situation, wenn es abenteuerlich im Kapitel wird. Die Fragen steigern sich allmählich. Es sind Verständnisfragen zum Text („Warum kann man in dem Gang nicht fliegen?“), aber auch Fragen der Interpretation („Vampis Mund wurde trocken. Warum wohl?“ oder „Was hättest du in einer solchen Situation getan?“), im weitesten Sinne auch zur Sprache und Grammatik („Schreibe alle Wörter mit V, die im Text vorkommen.“).

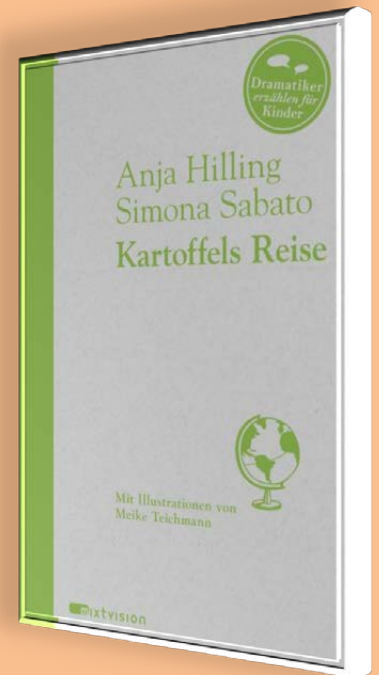
Aber letztlich ist es einfach eine wunderbare Abenteuergeschichte, in der der „Antiheld“ sich fürchten und Ängste haben darf und am Ende doch ganz gut dasteht und sich bewährt hat. Sie macht Mut, die Geschichte von Vampi und seinem einstigen Erzfeind Beißer, der ihm in Band 1 das Schulleben schwermachte, bis dieser auf die Hilfe von Vampi angewiesen war. Und nun sind Ferien und die beiden verabreden sich für eine gemeinsame Feriennacht, wo sie zum Gruselberg fliegen wollen. Aber nicht nur das: Beißer hat eine Idee und macht einen gefährlichen Vorschlag. Was jetzt? Die neue Freundschaft aufs Spiel setzen? Sich als Feigling erweisen? Die Vernunft walten lassen und Spielverderber sein? Von der großen Gefahr erzählt dieses Buch in 34 Folgen, so spannend, dass ganz bestimmt der eine oder andere gar nicht anders kann, als schon ein bisschen an den folgenden Blättern herumzutrennen...

Übrigens: wir hoffen auf weitere Vampi-Abenteuer, Frau Brosche! [astrid van nahl]



**Anja Hilling & Simona Sabato: Kartoffels Reise. ill.
von Meike Teichmann. mixtvision 2016 • 64 Seiten
• 17,90 • ab 8 • 978-3-95854-054-5 ★★★★★**

Seit 2011 gibt der mixtvision-Verlag die Reihe *Dramatiker erzählen für Kinder* heraus. Bekannte Autoren der zeitgenössischen Theaterszene schreiben Prosatexte für Kinder. Dieses Konzept ist einzigartig auf dem deutschsprachigen Buchmarkt und besonders gelungen. **Kartoffels Reise** ist mittlerweile der siebte Band der Reihe und kann als ein modernes Märchen gelesen werden. Auf lediglich 64 Seiten entfalten die beiden Autorinnen eine Geschichte von einer sprachlichen Intensivität, die kindgerecht und ästhetisch anspruchsvoll von Meike Teichmann illustriert wurde.



Im Mittelpunkt der Geschichte steht Josha, der sich ganz alleine mit seinem Hund Kartoffel auf dem Weg nach Indien macht. Kartoffel ist vor einer Woche verstorben und Josha möchte seine Asche im Ganges verstreuen. Als blinder Passagier schmuggelt er sich in ein Flugzeug nach Delhi, fällt nicht auf und gelangt nach Indien. Auf dem Flughafen ist er zunächst von den Menschen, den Gerüchen und der Hitze überwältigt, aber auch hier schafft er es, sich zurechtzufinden. Er trifft auf den Jungen Sandeep, der ebenfalls auf dem Weg zum Ganges ist. Er und sein Vater möchten den toten Onkel bestatten. Sandeep hilft Josha ...

Der kurze Prosatext greift komplexe Fragen auf: Was ist der Tod? Gibt es ein Jenseits? Und kommt man wieder oder auch nicht? Josha setzt sich mit den Fragen auseinander, spricht nicht nur mit seinem verstorbenen Hund, sondern auch mit seinem Großvater, der im letzten Jahr gestorben ist. Joshas Eltern weigerten sich, seine Asche im Ganges zu verstreuen. Aber es geht auch um Freundschaft, Mut und Bereitschaft, etwas zu machen, was einem fremd erscheint. Josha stellt sich seinen Ängsten und lernt ein neues Land kennen.

Die beiden Autorinnen haben ihre Geschichte auf einer Reise durch Indien geschrieben, was man während der Lektüre sofort merkt. Sie beschreiben das Land authentisch, fangen seine Besonderheiten auf und zeigen eine Kultur, die anders mit dem Tod umgeht als die christliche.



Kartoffels Reise ist ein ungewöhnlicher, aber ein wunderbarer Text, der nicht nur Kindern ein großes Lesevergnügen bereiten wird. Die Illustrationen von Meike Teichmann unterstützen und ergänzen den Text. Sie sind, und auch das entspricht dem Stil der Reihe, in Schwarz-Weiß mit lediglich einer weiteren Farbe angefertigt. Das macht das Buch sowie die gesamte Reihe zu etwas ganz Besonderem! [jana mikota]

Jörg & Jona Steinleitner: Juni im blauen Land.
ill. von Ulla Mersmeyer. Arena 2016 • 151 Seiten • 12,99 • ab 8 • 978-3-401-60150-2 ★★★★★



Juni lebt mit ihren beiden jüngeren Geschwistern und dem gemeinsamen Pony auf dem Dorf. Es sind Sommerferien und eigentlich könnte alles wunderschön sein, wenn nicht plötzlich das Halfter des Ponys verschwunden wäre. Irgendein sehr, sehr böser Mensch hat das Halfter mehrmals entwendet und es einmal sogar zerschnitten. Wenn er nicht gestoppt wird, was soll das für eine Katastrophe werden? Also packen Juni, ihre Geschwister und die Nachbarkinder die Detektivausrüstung aus und suchen nach Spuren, die den Halfterdieb überführen können. Bald haben sie den Verdacht, dass der dorfbekannte böse Fred dahinter stecken könnte, denn umsonst heißt er schließlich nicht so.

Aber es gibt auch erfreuliche Dinge. Junis Vater findet ein kleines Wildgansküken dessen Mutter überfahren wurde und so müssen sich die Kinder um das Gänslein kümmern. Sie müssen einen Namen finden, mit ihr Gassi gehen und ihr schwimmen beibringen. Nur wie das mit dem Fliegen beibringen gehen soll, dass wissen sie noch nicht.

Störend bei den ganzen Sommerspielen und der Suche nach dem Halfterdieb ist nur der verrückte Moritz. Der kommt immer, wenn es am schönsten ist und will mitspielen, aber immer nur Krieg oder Jagen und er hat immer seine Spielzeugwaffen dabei und da will natürlich keiner mit ihm zusammen sein. Junis Mutter sagt, sie sollen den Moritz mitspielen lassen, aber wie kann man mit so einem spielen?



Juni ist die Ich-Erzählerin und neun Jahre alt, die anderen Kinder sind sieben und acht Jahre alt. Es ist kein Kinderkrimi, obwohl die Sache mit dem Halfterdieb das glauben machen will, es ist einfach die Beschreibung der alltäglichen Ferienaktivitäten. Die sind zwar aufregend, aber es bleibt alles realistisch und den Kindern angepasst.

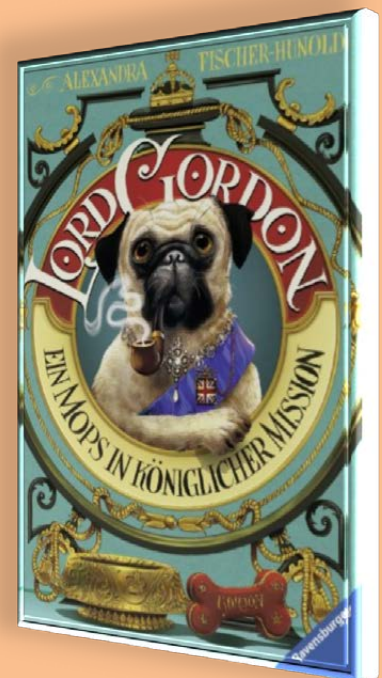
Es gibt viele bunte Illustrationen im Buch und die Kapitel sind kurz und groß geschrieben. Die Leser werden sich vermutlich gut in den Hauptfiguren wiedererkennen. Es wird sicher noch Fortsetzungen geben. Der Roman ist stringent, klar und kindernah erzählt, umgangssprachlich und hat eine ganz normale, aber trotzdem interessante Geschichte mit Wiedererkennungsfaktor. Gut zu empfehlen. [julia kohn]

Alexandra Fischer-Hunold: Lord Gordon. Ein Mops in königlicher Mission. ill. von Iacopo Bruno. Ravensburger 2016 • 244 Seiten • 12,99 • ab 9 • 978-3-473-36927-0 ★★★★★

Lord Gordon ist der Mops von Königin Victoria. Selbstverständlich muss er nicht das Schloss und den Park bewachen, wie die Wachhunde. Seine Arbeit ist erlesener, er muss der Königin Gesellschaft leisten. Er hat einen eigenen Diener, er wird auf einem seidenen Kissen herumgetragen und hat Zugang zu allerhöchsten Kreisen des Hofes. Doch manchmal da möchte Lord

Gordon einfach nur Hund sein. Und zwar wenn sein bester Freund Colin, der Küchenjunge, zu Besuch kommt. Dann könnte Lord Gordon bellen und winseln und sich auf den Rücken werfen, um gekrault zu werden, aber man ist seiner adligen Abstammung schließlich etwas schuldig.

Eines Tages wird Colin beschuldigt, den Lieblingslöffel der Königin, ihr liebstes Andenken an ihren verstorbenen Mann, gestohlen zu haben. Lord Gordon weiß, dass da nicht sein kann, aber Colin flieht aus dem Schloss und taucht nicht wieder auf. Also beschließt Lord Gordon, als guter Freund, Colin zurückzuholen und seine Unschuld zu beweisen. Doch dafür muss er raus aus dem Palast auf die Straße, wo die echten Hunde leben.





Glücklicherweise findet er Rascal. Rascal ist zwar nur ein Straßenköter, aber er ist anständig und hilft Lord Gordon. Und ehe er sich versieht, befindet sich Lord Gordon in einem aufregenden Abenteuer, mit Hundefängern, schmutzigen Straßen, Taschendieben, einem Magier mit seinem Tiger, einem hinterhältigen Halsbanddieb und einem Komplott. Und am allermeisten ist Lord Gordon von sich selbst erstaunt, dass er das alles so gut meistert! Aber schließlich gilt es, einen Freund zu retten, das ist er Colin schuldig.

Die Geschichte wird aus Lord Gordons Perspektive erzählt. Außer den Illustrationen sollte man sich unbedingt noch die Innenseiten des Einbands anschauen, die einige Hauptfiguren darstellt. Es ist möglich, dass es noch weitere Bände über Lord Gordon geben wird.

Lord Gordon ist eine tolle Hauptfigur, er ist am Anfang etwas eigen, aber sehr liebenswert. Im Laufe der Geschichte verändert er sich viel und ist dabei immer noch genauso liebenswert. Klar, dass ein Schoßhund erst einmal ziemliche Probleme in der Stadt hat. Selber laufen, durch Dreck laufen, vor Hundefängern davon laufen, andere Straßenhunde, die einem ans Leder wollen, und jede Menge unbekannte Gerüche und Gassen. Tatsächlich ist es eher so, dass Rascal Lord Gordon findet, als andersherum, aber beide verlieren sich immer wieder aus den Augen. Bei einem dieser Ausflüge kommt Lord Gordon zu einem kleinen Mädchen nach Hause und auch fast wieder zurück in den Palast, aber wie gesagt, eigentlich muss der kleine Mops gegen zwei Bösewichte gleichzeitig bestehen.

Langsam aber sicher wird Lord Gordon durch seine neu gesammelten Erfahrungen vom Schoßhund zum bodenständigen Hund, der sich auch mit anderen besser verstehen zu beginnt, denen er vorher zu hochnäsig war. Aber auch er zweifelt zwischen durch an der Unschuld seines Freundes Colin.

Die Geschichte ist spannend, voll mit Abenteuer, hat eine ungewöhnliche Hauptfigur, mit der man sich gut versteht, weist überhaupt keine logischen Brüche auf, das Böse ist angepasst böse und Nachteile oder Schwächen gibt es nicht. Sollte man wirklich lesen. Sehr empfehlenswert. [julia kohn]



Alison McGhee: Komm, wir fliegen zum Mond.
ill. von Christopher Denise. a.d. Englischen
von Birgit Kollmann. Hanser 2016 • 256 Seiten
• 17,00 • ab 8 • 978-3-446-25301-8 ★★★★★



Fünkchen war schon immer etwas anders als die anderen Glühwürmchen: Sie ist vorwitzig, liebt die Sterne und den Mond und kann wunderbare Kunststücke fliegen – ihr größter Traum ist es allerdings, eines Tages bis zum Mond fliegen. Wie jedes Glühwürmchen, muss auch sie einige wichtige Dinge lernen, zum Beispiel, dass man Riesen/Menschen fürchten muss und ihnen am besten ganz aus dem Weg geht.

Doch Peter, der zusammen mit seinen Eltern in einem Haus in der Nähe des Glühwürmchentals wohnt, macht es Fünkchen nicht leicht, sondern hat bereits ihr Interesse und ihre Aufmerksamkeit geweckt. Ganz ähnlich geht es der Grille Zirps, der ebenso neugierig ist und Peter schon längst entdeckt hat. Auch ihm hat man in der Grillen-Schule beigebracht, dass man sich vor den Riesen fürchten muss – aber Zirps sieht das etwas anders. Er hat schließlich sein Idol im Baseballspieler Yogi Berra gefunden und möchte einmal genauso gut fangen können wie er. An ihren größten Träumen und Ambitionen festhaltend treffen Zirps und Fünkchen schon bald aufeinander. Ob Zirps es wohl schaffen wird der beste Fänger unter den Grillen zu werden und ob Fünkchen ihre Reise zum Mond antreten und bestehen wird?

Freundschaft und Familie sind zwei der zentralsten Themen in Alison McGhees **Komm, wir fliegen zum Mond**. Die beiden tierischen Protagonisten ihres Kinderbuches, Fünkchen und Zirps, lernen im Verlauf der Geschichte die Wichtigkeit von Freundschaft untereinander, aber auch mit der Wasserratte Ratz und dem Jungen Peter kennen. Die sonderbare Wahl der Tierperspektive wirft einen interessanten Blick auf die Wahrnehmung von Menschen, die für die kleinen Tiere als Riesen in Erscheinung treten. Dennoch wird auch hier die Nachricht, dass Freundschaft weder Größenunterschiede noch Unterschiede in äußeren Merkmalen kennt, sehr deutlich und spricht für Toleranz und Offenheit. Mit ihren Charakteren hat McGhee faszinierende Figuren geschaffen, die für ihre eigene Träume eintreten oder versuchen, wie in Peters Fall, den Verlust eines besten Freundes durch neue (wenn auch zunächst tierische) Freunde zu kompensieren und wieder Freude am Leben zu haben.



Doch bereits vor Öffnen des Buches weckt das wunderschön gestaltete Buchcover die Aufmerksamkeit der Leser. Es ist nicht nur, dass der Buchrücken in Stoff gebunden ist, sondern auch, dass die Umschlaggestaltung von Christopher Denise definitiv hervorsteht. In dunklen Farben gehalten zeigt das Cover Zirps, Fünkchen und Ratz, die mit viel Liebe zum Detail gemalt worden sind. Die Illustrationen von Christopher Denise werden im Inneren des Buches fortgeführt und erscheinen entweder als Randillustrationen oder als ganzseitige Illustrationen. Anders als in vielen Kinderbüchern sind die ganzseitigen Illustrationen in Farbe abgedruckt und versetzen die Leser ins Staunen. Die Darstellungen der Illustrationen folgen der Geschichte und lassen diese vor dem inneren Auge zum Leben erwecken, was durch die Farbillustrationen vereinfacht und gefördert wird. Der Preis von 17,00 Euro wird dadurch verständlich und ist für das Buch und dessen Qualität vollkommen gerechtfertigt.

Die insgesamt 34 Kapitel sind alle recht kurz gehalten, sodass sich das Buch für Leseanfänger ab 8 besonders gut eignet, was auch durch die sprachliche Gestaltung der Geschichte unterstützt wird. Die Kürze der Kapitel sowie die darin enthaltenen Illustrationen machen es außerdem zu einer schönen Geschichte zum Vorlesen, bei der es während des gemeinsamen Lesens mit den Illustrationen für Jung und Alt einiges zu entdecken gibt.

Ein wunderschönes Kinderbuch, das sowohl auf inhaltlicher wie auch bildlicher Ebene alle Leser/innen in seinen Bann zieht! (denise burkhard)

Alice Pantermüller: Lillemi und Wolf – Kleine Fee mit großem Herzen. ill. von Marta Balmaseda. Arena 2016 • 64 Seiten • 9,99 • ab 6 • 978-3-401-70754-9 ★★★★★

Lillemi ist eine Waldfee und lebt in einem kleinen, wenn auch etwas schief gebauten Haus im Wald. Alleine ist Lillemi aber nie, denn sie bekommt immer viel Besuch von Waldtieren, die gerne zum Abendessen oder auch über Nacht vorbeikommen. Unter ihnen befinden sich ein Häschen, eine Igelfamilie und auch ein Dachs und noch viele andere. Sie alle schätzen Lillemis Kochkünste sehr und erfreuen sich eines Abends an ihrer Suppe, während Herr Dachs eine seiner Geschichten erzählt,





die ohnehin schon jeder kennt. Als es langsam Nacht wird, beginnen die Tiere zu schlafen und werden jäh aus ihrem Schlaf gerissen, als es plötzlich an der Tür klopft. Langsam zur Tür trippelnd, tastet sich Lillemi durch die Dunkelheit, bis die Tiere plötzlich anfangen unruhig zu werden: Die Igelkinder fangen an zu weinen und das Häschen versteckt sich hinter dem Ofen. Sie alle flehen Lillemi an, nicht die Tür zu öffnen. Und wie sich herausstellt, sind ihre Ängste auch vollkommen begründet, denn als die kleine Waldfee die Tür öffnet steht dort plötzlich ein großer Wolf...

Lillemi und Wolf – Kleine Fee mit großem Herzen zeigt, dass Vorurteile oftmals vollkommen unbegründet sind und plädiert dafür, dass jeder eine faire Chance verdient. Während die Waldtiere sofort die Flucht vor dem Wolf ergreifen, versucht Lillemi ihn genauso zu behandeln, wie jedes andere Waldtier auch, und verkörpert ein hohes Maß an Toleranz und Vorurteilslosigkeit. Im Gegensatz zu Lillemi bleiben die anderen Charaktere, bedingt durch die Länge der Geschichte und die Anzahl der Tiere, oft sehr oberflächlich und sind kaum individualisiert, was der Geschichte aber nicht schadet, da der Fokus auf Lillemi liegt.

Auf inhaltlicher und sprachlicher Ebene eignet sich das Buch für junge Leser ab 6. Satzbau und Wortwahl sind für Leseanfänger ausgerichtet. Der leicht vergrößerte Schriftgrad und auch das etwas dickere Papier der Seiten (das ein zu schnelles Knicken verhindert) unterstützen dies. Die einzige Schwierigkeit, die Leseanfänger bekommen könnten, sind die Worte, die in Schreibschrift geschrieben sind. Sie lockern den Text zwar auf (weil sie in einem dunklen Rot gehalten und unterschiedlich groß sind), machen es Leseanfängern aber nicht leicht. Neben dem eigenen Lesen eignet sich die Geschichte natürlich auch zum Vorlesen. Die Illustrationen von Marta Balmaseda zieren jede einzelne Seite und treten in unterschiedlichen Formen als ganzseitige Illustrationen oder als Randillustrationen auf. Die sehr farbenfroh gehaltenen Bilder veranschaulichen das geschriebene Wort und laden dazu ein mit dem Blick auf den einzelnen Seiten zu verharren und sich die Darstellungen einmal genauer anzuschauen. Die fröhliche Farbgestaltung findet sich zudem auch auf dem Buchcover, das durch seine hochwertige Gestaltung (durch einen Glanzeffekt auf den Tieren, der Überschrift und Lillemi) auffällt.

Eine Geschichte, die Toleranz und Offenheit vermittelt und sich wunderbar lesen lässt! [denise burkhard]



**Cerrie Burnell: Scarlet und der Zauberschirm. ill.
von Laura Ellen Anderson. a.d. Engl. von Anne
Braun. Fischer KJB 2016 •126 Seiten • 9,99 • ab 7 •
978-3-7373-4065-6 ☆☆☆☆**



Manchmal werden Märchen wahr, so steht's hier und so empfindet es die kleine Scarlet, als sie entdeckt, dass der alte rote Schirm, den sie nun benutzen darf, weil ihr eigener Schirm vom Wind zerfleddert wurde, ein Zauberschirm ist. Ein Zauberschirm, der fliegen kann, der Scarlet – und zur Not auch mehrere Personen und Tiere und große Gegenstände gleichzeitig – transportieren und überall dahin bringen kann, wohin Scarlet es möchte.

Das Wetter spielt eine große Rolle in dieser Geschichte, die Musik und vor allem Katzen. Nicht nur Scarlets Katze Mitternacht ist eines Tages plötzlich verschwunden, sondern auch alle anderen Katzen, die in dem besonderen Hochhaus in Wolkenstadt mit ihren netten Künstlerfamilien, den Nachbarn von Scarlet, wohnen. Die Kinder, unter ihnen ein blinder Junge mit einem Wolf – einem Blindenwolf sozusagen – tun sich zusammen und suchen nach den Katzen. Sie finden sie – und viele anderen Katzen – im „unvergessenen Konzertsaal“ (das „un-“ muss man sich immer wieder klarmachen, weil der Konzertsaal und die Gemächer dahinter doch eher verborgen sind) unter dem Hochhaus, wo sie unter der Regie eines böse und verrückt wirkenden Zauberers auf kleinen Instrumenten musizieren müssen. Da bekommt der Begriff „Katzenmusik“ nochmal eine ganz andere Bedeutung.

Aber die Katzen finden und sie zu befreien ist zweierlei, und Scarlet und ihre neuen Freunde müssen sich noch allerlei einfallen lassen, um mit Hilfe des Schirms und der Musik ihre Katzen wieder nach Hause zu bringen.

Nicht nur der Schirm kann fliegen, sondern die ganze zauberhafte Geschichte ist schwebend und leicht, sehr poetisch und magisch – und auch ein bisschen verrückt. Eine Geschichte, die wie geschaffen ist für die „blaue Stunde“, also für eine Zeit, in der es allmählich dunkel wird und ruhig und auch, ja, etwas magisch. Es darf auch regnen, am besten in einer der Regenart, die im Buch so poetisch beschrieben wurde.



Die Illustrationen fangen diese zauberische Atmosphäre ein, sind aber auch ein bisschen komisch. Die riesigen Kulleraugen sind wohl zurzeit Mode....

Das war das erste Abenteuer, das Scarlet mit ihrem roten Zauberschirm erlebt hat, aber noch nicht das letzte. Im Anschluss an diese Geschichte finden sich die beiden Anfangskapitel des nächsten Buches.....und wer weiß.... [jutta seehafer]

Hermann Schulz: Die Reise nach Ägypten. Eine Geschichte für alle Jahreszeiten. ill. von Tobias Krejtschi. dtv / Reihe Hanser 2016 • 64 Seiten • 10,95 • 978-3-423-64022-0 ★★★★★



Am 1. Oktober starb in Managua Fernando Silva, er wurde 89 Jahre alt. Er war Kinderarzt, Dichter, Erzähler, Maler und noch einiges mehr und ist bei uns leider fast unbekannt. Hermann Schulz, der langjährige Leiter des Peter Hammer Verlags, hat oft Nicaragua bereist und kannte ihn gut. Er hat nun eine von Silvas

Geschichten neu erzählt. Eigentlich ist es die Weihnachtsgeschichte, aber hier ganz anders. Silva erzählt sie immer am Weihnachtsabend seinen kleinen Patienten und ist der Meinung: „Die Bibel war schon so dick, da hat man einiges einfach weggelassen, um Platz zu sparen.“ (S. 36) Da wundert man sich auch nicht mehr über die Heiligen drei Osterhasen aus dem Morgenland und über manche anderen Änderungen auch nicht mehr. Die Kinder in ihren Krankenbetten hören aufmerksam zu und korrigieren den Doktor, den sie über alles lieben. Schließlich verteilt er auch kleine Geschenke an alle...

Besonders aufmerksam ist der kleine Filemón, der erst kurz zuvor schwer krank ins Krankenhaus gekommen ist. Er hat wohl Schlimmes durchgemacht und will nun unbedingt wie die Heilige Familie nach Ägypten reisen, denn dort darf man Kindern nichts Böses tun. So jedenfalls hat es der Doktor erzählt. Ihm bleibt nichts Anderes übrig: Er packt den Kleinen in sein Auto und fährt mit ihm durch Managua. Und auf einmal sind sie wirklich in Ägypten. Oder auch nicht. Das spielt eigentlich gar keine Rolle. Der Doktor nimmt den Jungen mit nach Hause, und er darf an der dortigen Weihnachtsfeier teilnehmen und ist glücklich, dass er dann



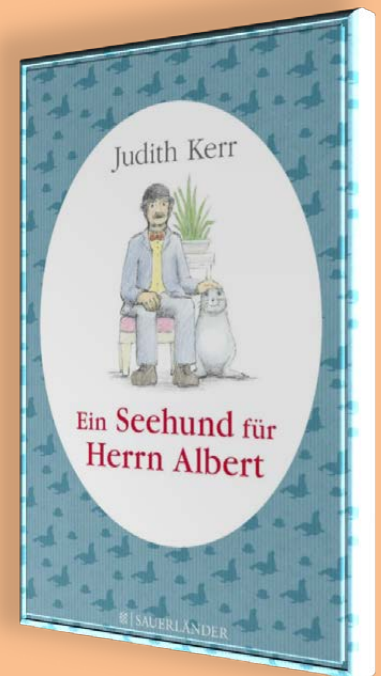
auch noch im Schlafzimmer des Doktors und seiner Frau schlafen darf. Nun ist Filemón auf dem Weg der Besserung...

Eine schöne Geschichte mit noch einigen kuriosen Personen. Z. B. die Oberschwester Salvadora, die... Aber das will ich hier nicht verraten. Das muss man selber lesen oder vorlesen. Vielleicht am Weihnachtsabend oder an jedem anderen Tag, denn es ist, so der Untertitel, „eine Geschichte für alle Jahreszeiten“. Tobias Krejtschi hat dazu schöne Bilder gezeichnet. Man kennt schon seinen Stil, denn er hat auch Schulz' Erzählung Die schlaue Mama Sambona illustriert, damals für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. [Franz Joachim Schultz]

Judith Kerr: Ein Seehund für Herrn Albert. a.d. Englischen von Sibylle Schmidt. Fischer Sauerländer 2016 • 112 Seiten • 12,00 • ab 6 • 978-3-7373-5445-5 ★★★★★

Herr Albert langweilt sich allein in seiner Wohnung, seit er seinen Kiosk verkauft hat. Da kommt es ihm gerade recht, dass sein Cousin William ihn zu sich an die Küste eingeladen hat. Prompt macht er sich mit dem Zug auf den Weg, um Fischer William und seine Familie zu besuchen.

Judith Kerrs neu erschienenen Kinderbuch **Ein Seehund für Herrn Albert** – ihr erster illustrierter Roman seit 37 Jahren – beginnt mit einer ganz alltäglichen Situation: Ein älterer Herr, der sich im Ruhestand langweilt, besucht seinen Cousin am Meer. Dort aber hält die Natur Einzug in den braven Alltag des Herrn Albert. Tommy, der zehnjährige Sohn seines Cousins, nimmt ihn in seinem kleinen Ruderboot mit hinaus aufs Meer, wo er gern ein kleines Seehundjunges mit seiner Mutter beobachtet. Eines Tages jedoch ist der Seehund allein, die Mutter wurde wohl von einem Fischer erschossen, der dadurch den Fischbestand sichern wollte. Cousin William will auch dem kleinen Seehund den Gnadenschuss erteilen, aber Herr Albert lässt das nicht zu, sondern beschließt kurzerhand, den kleinen Seehund, den er Charlie tauft, mit nach Hause zu nehmen. Aber es ist gar nicht so leicht, ein Seehundbaby in einer Stadtwohnung großzuziehen, zumal der Pförtner von Herrn Alberts Wohnhaus eigentlich gar keine Haustiere toleriert. Zum Glück steht Fräulein Millicent aus der Wohnung im unteren





Stockwerk Herrn Albert und Charlie mit Rat und Tat zur Seite bei der Suche nach einem neuen Zuhause.

Judith Kerr selbst hat die ruhige Erzählung illustriert. Bleistiftzeichnungen im unverkennbar liebenswürdigen Stil der Autorin von *Mog, der vergessliche Kater* und *Ein Tiger kommt zum Tee* begleiten die Geschichte – zum Teil halbseitig, aber auch in Form kleiner Vignetten. Die runden, weichen Formen passen sehr gut zum gemütlichen Inhalt, denn die mit Bleistift in Graustufen schattierten Zeichnungen wirken wohltuend altmodisch und weisen auch in gedruckter Form noch den geübten Strich von Kerrs Handarbeit auf.

Die Geschichte selbst ist unaufgeregt, zwar nicht ohne Konflikte, aber im Grundton doch eher heiter und schön – fast zu schön, um realistisch zu sein, aber genau das ist auch die Absicht Kerrs, die besonders durch das sehr persönliche Nachwort zum Ausdruck kommt, denn **Ein Seehund für Herrn Albert** beruht erstaunlicherweise auf einer wahren Geschichte, der Kerr durch ihr Kinderbuch zu einem besseren Ende verhelfen wollte. Auch Kerrs Vater Alfred hatte einst versucht, ein verwaistes Seehundjunges aufzuziehen, scheiterte aber und erzählte seiner Tochter die Geschichte des ausgestopften Seehunds, der in ihrer Wohnung in Berlin zu finden war. Ohne zu viel vom Ende der Erzählung preiszugeben: Charlie erwartet ein weniger makabres Schicksal. [bettina burger]

Sarah Mlynowski, Emily Jenkins & Lauren Myracle:
Murks-Magie. Ein Stein kommt selten allein. ill.
von Eva Schöffmann-Davidov, a.d. amerik. Eng-
lisch von Katrin Segerer. Fischer KJB 2016 • 187 Sei-
ten • 12,99 • ab 10 • 978-3-7373-4068-7 ★★★★★

In Norys Welt wird jeder einer der fünf Magiergruppen zugeordnet. Entweder man kann fliegen, sich verwandeln, mit Tieren reden, Dinge unsichtbar machen oder Feuer machen. Wer in dieses System nicht reinpasst, ist ein Murks-Magier. Murks-Magier haben lange keine Chance gehabt, es zu etwas zu bringen. Seit einiger Zeit aber haben Nory und ein paar andere Kinder mit anderen Magierfähigkeiten eine eigene Klasse, in der sie speziell gefördert und ihren Fähigkeiten nach unterrichtet werden, sodass





sie sie irgendwann genauso gut verwenden können wie die normalen Magier auch. Am Anfang wollte keiner von ihnen in dieser Klasse sein, aber mittlerweile schon. Die Klassengemeinschaft ist stärker geworden und sie machen Fortschritte in der Kontrolle ihrer Magie.

Da passiert es plötzlich immer öfter, dass Dinge in der Schule zu Stein werden. Natürlich wird sofort Norys Klasse verdächtigt, aber keiner von ihnen hat damit etwas zu tun. Zwar hat Bax Magie mit Stein zu tun, aber er kann nur sich selbst in einen Stein verwandeln und nichts anderes. Nory lernt Bax besser kennen, da sie zusammen Spezialunterricht haben und stellt fest, dass auch Bax Vater eine nicht ganz normale Magie hat. Das verursacht Probleme und noch mehr Probleme verursacht, dass ein paar Kinder einflussreicher Eltern die Sonderklasse abgeschafft haben wollen, wegen solcher Unfälle wie mit dem Versteinern.

Als auf einmal ein ganzes Stadium versteinert wird, wird es echt knapp, den Erhalt der Klasse zu sichern und den wahren Verursacher der Versteinerung zu finden.

Dies ist der zweite Band über Nory und die Zickzackklasse und man muss den ersten (in unseren à Grundschultipps, S. 12) gelesen haben, um diesen hier zu verstehen. Ging es im ersten neben Nory auch um Elliott, geht es jetzt um Bax, es wäre nur logisch wenn sich der nächste Band mit dem nächsten Schüler der Zickzackklasse beschäftigt. Es sind bereits weitere Bände angekündigt. [julia t. kohn]



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Ulrich Karger (Hg.): Bücherwurm trifft Leseratte 2. Edition Gegenwind 2016 | 2 |
| Heidemarie Brosche: Vampi-Schlampi in Gefahr. edition zweihorn 2015 | 3 |
| Anja Hilling & Simona Sabato: Kartoffels Reise. mixtvision 2016 | 5 |
| Jörg & Jona Steinleitner: Juni im blauen Land. Arena 2016..... | 6 |
| Alexandra Fischer-Hunold: Lord Gordon. Ein Mops in königlicher Mission. Ravensburger 2016 | 7 |
| Alison McGhee: Komm, wir fliegen zum Mond. Hanser 2016..... | 9 |
| Alice Pantermüller: Lillemi und Wolf – Kleine Fee mit großem Herzen. Arena 2016..... | 10 |
| Cerrie Burnell: Scarlet und der Zauberschirm. Fischer KJB 2016 | 12 |
| Hermann Schulz: Die Reise nach Ägypten. Eine Geschichte für alle Jahreszeiten. dtv / Reihe Hanser 2016 | 13 |
| Judith Kerr: Ein Seehund für Herrn Albert. Fischer Sauerländer 2016 | 14 |
| Sarah Mlynowski, Emily Jenkins & Lauren Myracle: Murks-Magie. Ein Stein kommt selten allein. Fischer KJB 2016..... | 15 |